

Warum bet Schriftsteller Morst Blume BBG %tien ging

Bezirksleitung Neubrandenburg steuert Bitterfelder Kurs

Es war kurz vor dem VI. Parteitag, als auf Empfehlung der Bezirksleitung Neubrandenburg der Schriftsteller Genosse Horst Blume nach Krien fuhr. Ihm war nicht wohl in seiner Haut. Hatte er doch erfahren, daß vor gar nicht langer Zeit bereits ein „Freischaffender“ dort einige Monate bei den Genossenschaftsbauern verbrachte und dabei gar keine gute Bekanntschaft machen konnte. Dieser Maler hatte sich für vieles interessiert, nur nicht für die neuen sozialistischen Beziehungen der Menschen. Für die hervorragenden Taten, die die Genossenschaftsbauern täglich vollbrachten, hatte er kein Auge. Das Bild, das er der Genossenschaft „lieferte“, war schlecht. Das nahmen ihm die Kriener übel.

Was veranlaßte unsere Bezirksleitung, dem Genossen Blume ausgerechnet diese LPG zu empfehlen?

Die Hilfe der Partei

Anläßlich der Aufführung des Fernsehspiels „Licht auf den Feldern“ von Horst Blume hatte das Büro der Bezirksleitung den Autor sowie Schriftsteller und Kulturschaffende des Bezirkes zu einem Gemeinschaftsempfang in die Bezirksleitung eingeladen. „Licht auf den Feldern“ behandelte aktuelle Probleme der sozialistischen Landwirtschaft, wie den Eintritt der Traktoristen in die LPG, die Durchsetzung der zweiten Schicht u. a. Das Anliegen des Autors war es, zu zeigen, daß diese Fragen gelöst werden können, indem die Menschen geduldig überzeugt werden und gute genossenschaftliche Arbeit geleistet wird. Das Fernsehspiel war das Ergebnis einer engen Verbindung des Autors mit der MTS Chemnitz und einer ständigen Zusammenarbeit mit den Genossen im Schriftstellerverband und der Bezirksleitung.

Die Bezirksleitung hatte diesen Gemeinschaftsempfang organisiert, um allen

Schriftstellern und Künstlern zu demonstrieren, daß der Weg, den die Schriftsteller Horst Blume, Joachim Wohlgemuth, Werner Salchow und Franz Freitag beschritten hatten, der einzig mögliche und richtige Weg ist für die Gestaltung der sozialistischen Literatur und Kunst. Es ist der Weg, den die Bitterfelder Konferenz den Künstlern und Schriftstellern gewiesen hatte.

Der Gemeinschaftsempfang war für die Schriftsteller bedeutungsvoll. Denn bisher hatten fast alle Autoren von Fernsehspielen alleine zu Hause am Bildschirm gesessen, ohne zu erleben, wie ihre Stücke von den Menschen, für die sie ja geschrieben worden waren, unmittelbar aufgenommen werden. Für Genossen Blume war es deshalb ein Erlebnis, daß er sein Fernsehspiel gemeinsam mit führenden Genossen der Bezirksleitung und seinen Kollegen erleben konnte. Mehr noch. Es war für ihn eine feierliche Premiere. Und anschließend wurde über seine Arbeit diskutiert.

Solche Gemeinschaftsempfänge und Aussprachen fanden am gleichen Abend in vielen MTS und LPG und in Klubsäusern statt. Und so kam es, daß das Fernsehspiel am nächsten Morgen im Bezirk Gesprächsthema Nummer Eins war. Dabei ging es nicht nur darum, zu erörtern, ob es dem Autor gelungen war, die von ihm aufgeführten Probleme künstlerisch zu meistern, sondern die Gespräche drehten sich vielmehr um die Arbeit mit den Menschen, um die zweite Schicht und um den Eintritt der Traktoristen in die LPG.

Durch das Interesse, das die Partei und die Werktätigen dem Fernsehspiel entgegengebracht hatten, spürte der Autor wie nie vorher, von welch großem gesellschaftlichem Nutzen seine künstlerische Arbeit ist und welche eminente Bedeutung der sozialistischen Literatur zu-